

Bürgerforum gegen die Ostgürteltrasse
und zum Schutz des sozialen Grüns
in Geidorf und St. Leonhard



Grüne Graz
z.H. Fr. Tina Wirnsberger,
Hr. Karl Dreisiebner
graz@gruene.at

Betrifft: Ostgürtel bzw. Lisa Rücker Prachtstraße

Graz, 30.01.2017

Sehr geehrte Frau Wirnsberger, sehr geehrter Herr Dreisiebner!

Danke für Ihre Antwort (siehe Anhang) auf unsere Anfrage betreffend die geplanten Verkehrsflächen für die Ostgürteltrasse, die öffentliche Parkflächen, denkmalgeschützte Gebäude, kurzum wertvollen innerstädtischen Lebensraum bedrohen und damit in klarem Widerspruch zu Ihren Wahlversprechungen stehen.

Der Ostgürtel als Busspur kommt in Ihrem Schreiben nicht vor. Entweder glauben Sie selbst nicht mehr daran oder Sie verschweigen vor der Wahl Ihre Position und damit verbundene konkrete Auswirkungen.

Wie erlauben uns im Folgenden auf Ihre Punkte einzugehen:

Natürlich hat Frau Rücker als Verkehrsstadträtin der Verwendung der Ostgürteltrasse neues Leben eingehaucht.

Im Artikel des „Grazers“ vom 2.9.2012 – quasi Gründungsurkunde unseres Forums – äußert sich Frau Rücker zum Ostgürtel: **Beim öffentlichen Verkehr würden die Buslinien 63,64 und 41 vom Ausbau profitieren.....**

Allerdings: Für den Ausbau dieser Trasse sind noch einige Grundstücksablösen notwendig (siehe Anhang)

- Eine dieser Grundstückablösen betrifft die Gefälligkeitszustimmung auch seitens Ihrer Partei im Gemeinderat zum Bebauungsplan Leonhardstraße Engelgasse, womit der Abriss des geschützten Bäckerhauses Leonhardstraße Nr. 61 genehmigt wurde.
- Die zweite Grundstückablöse erfolgte bereits durch den Ankauf der ehemaligen Stallungen der Parksaua (Merangasse 55), wo wir von Ihrer Zustimmung zum Ankauf und sofortigen Abriss ausgehen.
- Eine Grundstückablöse, nämlich die der Klöcherperle, steht noch aus.

Sie suggerieren in Ihrem Schreiben, dass, wenn überhaupt notwendig, die Ostgürteltrasse maximal in ferner Zukunft als Achse für den öffentlichen Verkehr dienen wird. Die Faktenlage ist da halt eine andere.

Im Verkehrsamt geht es schon länger nicht mehr um die Trassensicherung sondern um die Realisierung!

Der höchste Fachbeamte antwortet auf unsere Anfrage in der Bezirksversammlung, dass mit den Adaptierungsarbeiten für die Durchfahrt des Busses Nr.64 im Bereich Merangasse, südlicher Leonhardgürtel-Leonhardstraße **ab 2019** zu rechnen ist (siehe Anhang). Die BewohnerInnen von St. Leonhard und weitere Stakeholder, wie die unzähligen „sanftmobilen“ Fußgänger und Radfahrer in diesem geschützten Bereich, können also davon ausgehen, dass **in ca. 2 Jahren die öffentliche Parkfläche am Leonhardbach zerstört wird**. Die von Ihrer Partei offensichtlich weiterhin begrüßte Umwandlung **dieser Grünfläche in eine 17 Meter breite Verkehrsfläche** laut Entwurfsauflage des Flächenwidmungsplan vorausgesetzt. Ein diesbezügliches Dementi Ihrerseits zu dieser konkreten und zeitnahen Grünraumzerstörung können wir aus Ihrem Antwortschreiben leider nicht entnehmen.

Weiters schreiben Sie, dass es nicht Ihre Absicht ist, eine zusätzliche **Autoverkehrsstraße** zu installieren. Tatsache ist aber vielmehr, dass die geplanten zusätzlichen breiten Verkehrsflächen natürlich einen **Lückenschluss der Ostgürteltrasse** darstellen und damit **jeglichem motorisierten Verkehr Tür und Tor** öffnen. Allein der Bebauungsplan Leonhardstraße/Engelgasse hat schon klar gezeigt, dass **der motorisierte Individualverkehr nicht von der Trasse fernzuhalten** ist. Anstelle des schützenswerten Hauses Leonhardstraße 61 befindet sich hier in Zukunft ja eine ??? **...Tiefgaragenzufahrt für Autos !!!** Das Maßnahmenprogramm fürs Mobilitätskonzept 2020 weist den Ostgürtel ja (ehrlicherweise) gleich als **Innerstädtische Trasse für den Gesamtverkehr** aus und empfiehlt mit hoher Priorität die nun umgehend vorgenommene Trassensicherung im Flächenwidmungsplanentwurf.

Verkehrsflächen mit diesen Breiten (bis zu 20 m !) sind natürlich prädestiniert dafür, eine hohe Verkehrsdichte zu bedienen. Es wäre grob fahrlässig, diesen **wertvollen innerstädtischen Lebensraumraum** (soziale Grünflächen, schützenswerte Gebäude, Cafés, die sich auf der Trasse befinden, etc....) **für eine solche Durchzugsstraße zu opfern**.

Wenn Sie weiters schreiben, es sei erfreulich, dass wir in der Frage der Fuß- und Radverbindung ein gewisses Umdenken signalisieren, so ist das für uns mehr als verwunderlich.

Wir sind für einen Ausbau eines sicheren Fuß- und Radweges entlang der historischen Trasse stets vehement eingetreten (siehe u.a. Dokumente auf unserer homepage).

Nur dafür braucht man keine neuen breiten Verkehrsflächen, die Grünflächen, Lebensraum und denkmalgeschützte Gebäude zerstören!

Ihr Informationsdefizit resultiert wohl unter anderem auch aus einer konsequenten Nichtteilnahme an zahlreichen Informationsveranstaltungen zu diesem Thema in der jüngsten Vergangenheit. **Ihr bisheriger lokaler Bezirksvorsteher-Stv. für St.Leonhard, mit Wohnsitz Eggenberg**, der zwar ein vehementer Befürworter der Ostgürteltrasse ist, hatte offensichtlich **kein großes Interesse** daran, die konkreten Auswirkungen dieses verkehrsplanerischen Projektes oder mögliche Alternativen **mit BewohnerInnen „des zu vertretenen Grätzels“, nämlich St Leonhard, zu diskutieren.**

Wenn man nicht gleicher Meinung ist, sollte man aber wenigstens diskutieren. **Andere Parteien haben Interesse daran, was sich im „Grätzel“ tut, haben sich diesem Diskussionsprozess gestellt und daraus offensichtlich andere Schlüsse als die Zerstörung der öffentlichen Parkfläche gezogen.**

Wir nehmen aber in Ihrem Antwortmail die Aufnahme der Verlängerung der Busspur in der Merangasse als ersten (zarten) grün(raumschonend)en Hoffnungsschimmer wahr.

Wir unterstützen diese rasche, ressourcenschonende, effiziente und kostengünstige Umsetzung der Verlängerung der Busspur in der Merangasse. Weiters fordern wir die rasche Einrichtung eines sicheren Fuß- und Radweges vom RESOWI über den Geidorfgürtel, Strassoldogasse, ESTAG und Leonhardgürtel zum UNI-Gebäude Wallzentrum.

Hände weg von unserem Park!

Mir freundlichen Grüßen

Johannes Plank Kurt Eugen

P.S.:Im Anhang Auswirkungen der geplanten Prachtstraße auf Grätzel Geidorf und Jakomini



Graz bekommt einen „Ostgürtel light“!

Ingeborg Muggenauer zeigt auf die Stelle, wo der Leonhardgürtel erweitert werden soll und Grünflächen wegkommen. Geplant ist, dass hier Busse, von der Merangasse kommend, Richtung Heinrichstraße fahren. SCHERIAU

GROSSPROJEKT. Die Ostgürteltrasse war ad acta gelegt. Doch jetzt kommt eine Neuversion für Radler und Busse!

Von Vojo Radkovic
 vojo.radkovic@grazer.at

Noch endet der Grazer Leonhardgürtel in einem schmalen Fußweg, der auch für Radfahrer benutzbar ist. Das soll sich ändern. Geht es nach den Vorstellungen der Verkehrsplaner, soll dort eine Art „Ostgürtel light“ entstehen. Das würde bedeuten, dass der Leonhardgürtel im Bereich zum Leonhardbach verbreitert und nach Norden hin bis zur Heinrichstraße erweitert wird. Ein Umstand, der Anrainer wie Ingeborg Muggenauer oder Leonhard Harpf aufregt. Der Internist müsste einen Teil des Grünbereiches vor seinem Haus, Leonhardgürtel 36, für die Verbrei-

terung opfern – und beide befürchten eine lange Großbaustellen-Zeit.

Ursprünglich war dort bereits vor 20 Jahren die Ostgürteltrasse vorgesehen. Zahlreiche Untersuchungen und Machbarkeitsstudien haben aber ergeben, dass der Ausbau dieses Gürtels in Bezug auf den Autoverkehr keinerlei Entlastung für den innerstädtischen Verkehr bringen würde. Das

Projekt wurde trotz mehrerer politischer Wiederbelebungsversuche ad acta gelegt.

Jetzt soll eine Light-Version realisiert werden. Vizebürgermeisterin Lisa Rücker: „Für zukünftige Entwicklungen in der sanften Mobilität und für den Ausbau des öffentlichen Verkehrs in den Grazer Osten ist eine Sicherung der Ostgürteltrasse unerlässlich.“ Die Fahrgastzahlen bei den Graz Linien und der Radverkehr würden kontinuierlich steigen, „und Busse wie auch Radwege stoßen spürbar an die Grenzen ihrer Kapazitäten“, so Rücker weiter. „Beim öffentlichen Verkehr würden die Buslinien 63, 64 und 41 vom Ausbau profitieren. Außerdem könnte man endlich eine attraktive Ost-West-Fahrradroute verwirklichen.“

Allerdings: Für den Ausbau dieser Trasse sind noch etliche Grundstücksablösen notwendig. Die budgetäre Bedeckung steht ebenfalls noch nicht. Rücker sieht den Ausbau der Gürteltrasse deshalb erst in der nächsten Gemeinderatsperiode.



Hier soll die Trasse beginnen: Grundstücke sind noch abzulösen.

Gesendet: Mittwoch, 12. Oktober 2016 um 15:36 Uhr
Von: "Kroißenbrunner Martin" <martin.kroissenbrunner@stadt.graz.at>
An: "Edeltraud Zöhner" <e.zoehrer.st.leonhard@gmx.at>
Cc: "kurt.eugen@gmx.at" <kurt.eugen@gmx.at>
Betreff: AW: Buslinie 64

Sehr geehrte Frau Bezirksvorsteherin,

ich informiere Sie gerne über den aktuellen Stand dazu: Derzeit laufen die Planungen für den Bereich zwischen der Merangasse und dem Leonhardgürtel gemeinsam mit jenen der Abteilung für Grünraum und Gewässer, die dort den Ausbau des Leonhardbaches plant. Die Planungen stehen noch völlig am Beginn. Eine bauliche Umsetzung, die optimalerweise ebenfalls gleichzeitig ablaufen soll, ist keinesfalls vor 2019 zu erwarten. Vor einer Umsetzung wird es natürlich früh genug Informationen geben.

Ich möchte hier wiederholt betonen, dass entgegen von nach wie vor kursierenden Behauptungen keine Durchfahrt für den privaten motorisierten Verkehr von der Merangasse über den Leonhardgürtel zur Leonhardstraße geplant wird.

Ich hoffe, Ihnen mit diesen Informationen gedient zu haben.

Mit freundlichen Grüßen

Martin Kroißenbrunner

DI Martin Kroißenbrunner

Abteilung für Verkehrsplanung

Abteilungsleiter



Stadt Graz

Europaplatz 20 | 8011 Graz

Tel.: +43 316 872-2880

Fax: +43 316 872-2889

martin.kroissenbrunner@stadt.graz.at

www.graz.at/verkehrsplanung

Antwortmail von Christina Wirnsberger und Karl Dreisiebner vom 25.1.

Sehr geehrte Herren,

vielen Dank für Ihre Anfrage, auf die wir Ihnen gerne antworten, bzw. in der wir erläutern können, was in Ihrem Grätzel tatsächlich beabsichtigt und geplant ist.

Zu allererst, es ist definitiv nicht richtig, wenn Sie schreiben, Stadträtin Lisa Rücker habe dem Ostgürtel als Hochleistungsstraßen-Projekt wieder 'Leben eingehaucht'.

Richtig ist vielmehr, dass die Verkehrsplanung und die Stadtplanung sowie Lisa Rücker selbst, sich für die mittel- und langfristige sinnvolle Trassenfreihaltung von Verkehrsflächen ausgesprochen haben, die seit nunmehr weit über einhundert Jahren den Beinamen Gürtel tragen. Aber weder die genannten Planungsabteilungen, noch Lisa Rücker und wir Grüne selbst beabsichtigen hier den Bau einer zusätzlichen Autoverkehrsstraße. Der stadtplanerische, verkehrsplanerische und der schlussendlich ökologisch sinnvolle Ansatz ist es, im mittlerweile beschlossenen 4.0 Stadtentwicklungskonzept sowie im dzt. in 2. Auflage stehenden 4.0 Flächenwidmungsplan eine Verkehrsfläche von jedweder Bebauung freizuhalten, um jedenfalls eine Radweg- und Fußweg-Achse zu errichten und - so in der Zukunft niemals notwendig - eine potentielle Achse für den öffentlichen Verkehr zur Verfügung zu haben. Diese und ähnliche strategischen Vorausplanungen für unsere Zukunftsfähigkeit müssen in den städtischen Planungsinstrumenten dargestellt und per Verordnung durch den Gemeinderat abgesichert sein. Das ist mit dem laufenden Prozess der Flächenwidmungsplanrevision auf den Weg gebracht und scheint bis zum heutigen Tag kein Dissens-Punkt unter den einzelnen politischen Fraktionen zu sein.

Wir nehmen sehr erfreut zur Kenntnis, dass Sie als BürgerInnenforum sehr unterstützen wollen, dass in der Merangasse die Busspur verlängert wird. Wie Sie bestimmt wissen, treten auch wir Grüne seit langem für eine solche Verbesserung für den Buslinienverkehr ein. Wir sind uns aber auch dessen bewusst, dass es im Bereich der Merangasse selbst neben Ihnen auch andere betroffene AnrainerInnen und Stakeholder gibt, mit denen ein solcher Vorschlag außerdem zu verhandeln sein wird. Und wir hoffen, dass die/der nächste zuständigeR VerkehrsreferentIn für das ÖV-Nadelöhr Merangasse eine zukunftsfähige und gedeihliche Lösung zu finden in der Lage sein wird. Mit zumindest ebenso großer Freude stellen wir fest, dass Sie sich außerdem für die baldige Umsetzung einer Rad- und Fußwegverbindung von der Karl-Franzens-Universität zum Wallgebäude aussprechen. Auch dabei finden Sie die volle Unterstützung der Grünen Fraktion im Gemeinderat.

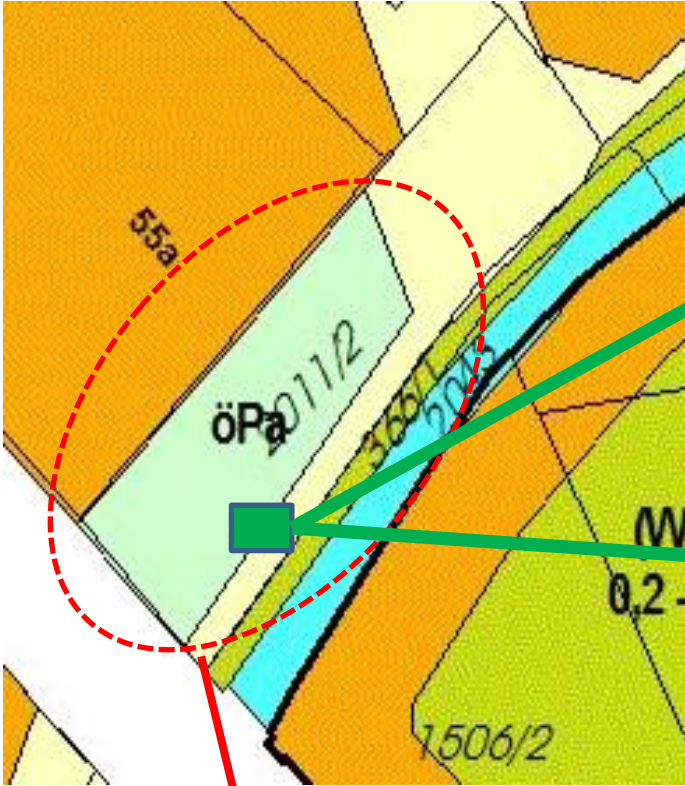
Es ist für uns Grüne sehr erfreulich, dass Sie in der Frage der Fuß- und Radverbindung ein gewisses Umdenken signalisieren und hoffen zugleich, dass Sie auch dem Ansatz der Stadt Graz grundlegendes Verständnis entgegenbringen können, der heißt, dass wir für die Aufrechterhaltung der Zukunftsfähigkeit, insbesondere für den öffentlichen Verkehr, für die FußgängerInnen und für die RadlerInnen, Planungsvorsorge treffen müssen. Nur so kann es attraktiv genug werden, um mehr Menschen dazu zu bringen, dass sie das Auto öfter stehen lassen und umsteigen, aufsteigen oder los gehen. Wenn es uns gemeinsam gelingt, dass wir in Graz prozentuell weniger Autofahrten bei gleichzeitig steigenden Fahrgastzahlen bei den Holding Linien erreichen und dazu noch viel mehr RadfahrerInnen und einen höheren Fußweganteil aufweisen als es jetzt der Fall ist, dann wird unsere Stadt lebenswerter, weniger Feinstaub belastet und somit gesünder und ökologischer sein.

Mit freundlichen Grüßen,

Tina Wirnsberger & Karl Dreisiebner

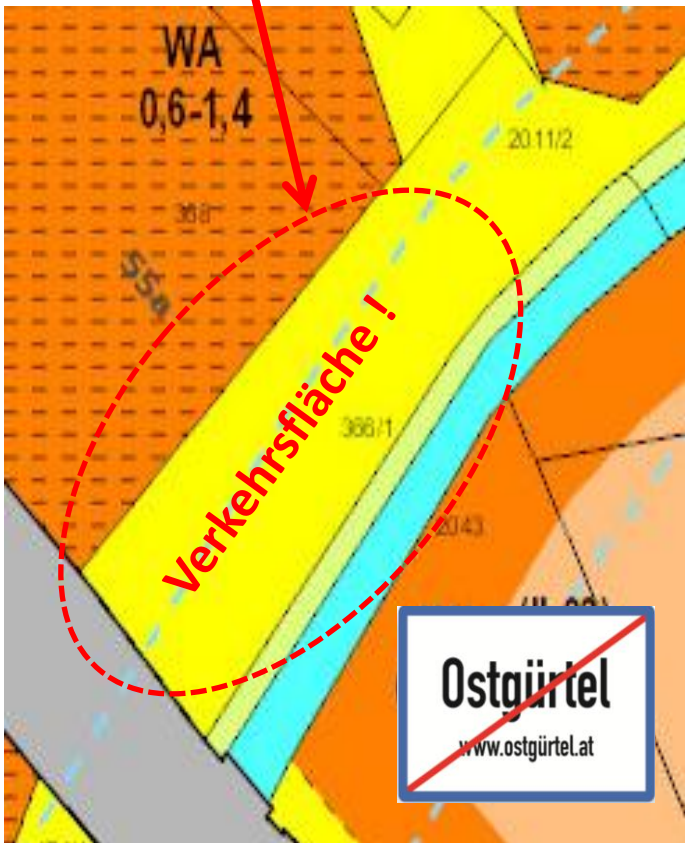
3.0 Flächenwidmungsplan (aktuell gültig)

September 2016: Grüne loben die sanfte Mobilität und verteilen Jause an Radfahrer und Fußgänger im Park am Leonhardbach



Quelle: <https://graz.gruene.at/st-leonhard>

4.0 Flächenwidmungsplan 2. Entwurfsauflage



Grüne-Zukunftspläne für den Park ?

- ~~Grünraum erhalten und erweitern~~
- ~~Erhaltung des Lebensraums~~
- ~~Steigerung der Lebensqualität~~

Zerstörung des Parks für Verkehrsflächen für die Ostgürteltrasse !!!!

Grätzel ST LEONHARD



Der Bebauungsplan Leonhardstraße/Engelgasse, der die Zerstörung des schützenswertes Ensemble (©ASVK) zur Errichtung der Ostgürteltrasse begründet, ermöglicht anstelle des Bäckerhauses Leonhardstraße 61 die Errichtung eines 22 m hohen „Zahns“.

Grätzel GEIDORF

Die weitere Planung von neuen Verkehrsflächen für die Ostgürteltrasse nimmt auch keine Rücksicht auf denkmalgeschützte Objekte!

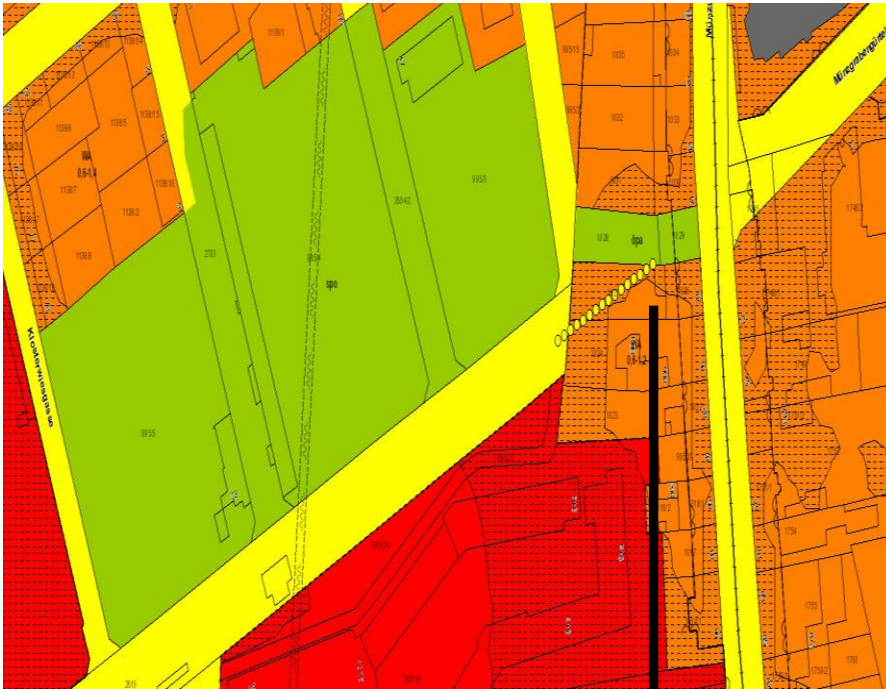
In der aktuellen 2. Entwurfsauflage des 4.0 Flächenwidmungsplan (Ausschnitt für südlichen Rosenberggürtel unten links) wird **eine 12 Meter breite Verkehrsfläche (ca Breite Merangasse) über die Klöcherperle und den angrenzenden Rosenberggürtel gelegt.**



12 m

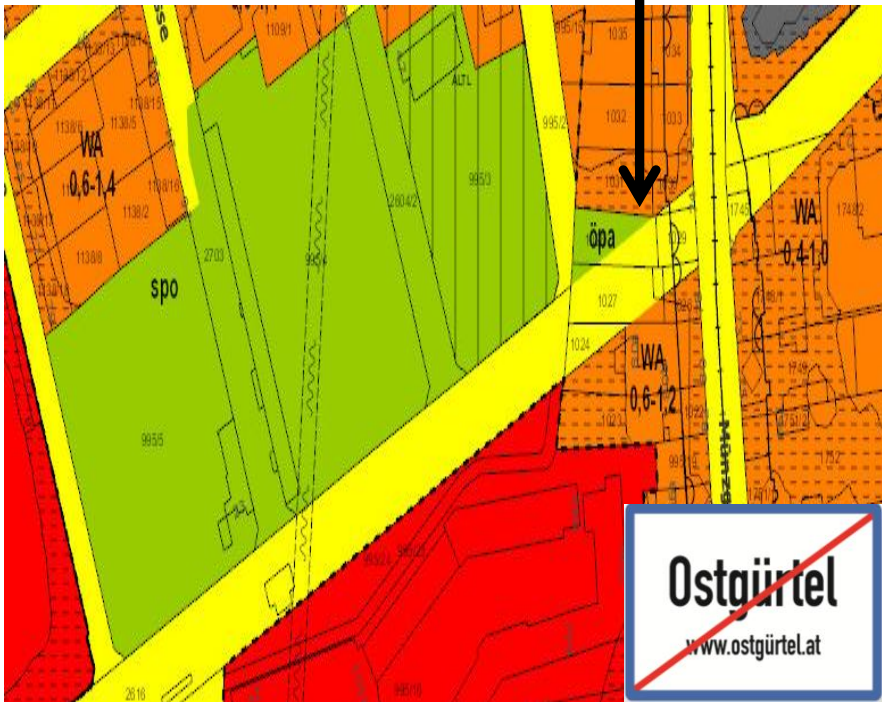
Verbindung Jakominigürtel („Gruabn“) – Münzgrabengürtel

Fläwi 4.0 Erste Entwurfsauflage



Um dem Konzept der Innerstädtischen Gürteltrasse für den Gesamtverkehr im Maßnahmenprogramm des Mobilitätskonzept 2020 gerecht zu werden, wurde im Bereich des Jakominigürtels die Trassenbreite auf 20 Meter (ca Breite Bahnhofsgürtel) „getrimmt“.

Fläwi 4.0 Zweite Entwurfsauflage



http://www.xn--ostgürtel-95a.at/wp-content/uploads/2017/01/Innerstaedtiche_Gesamtverkehrstrasse_.pdf

Über die daraus resultierende Zunahme der Verkehrsdichte im Bereich Jakominigürtel, Münzgrabengürtel, Waltendorfergürtel, Plüddemanngasse und Merangasse darf spekuliert werden.